

Pressemitteilung | 7. Oktober 2021

## Internationale Konferenz der Religionsführerinnen und Religionsführer in Lindau beendet – Junge Generation: „Gebt uns einen Platz am Tisch“

- 1700 Teilnehmende weltweit, 130 vor Ort in Lindau
- 22 Prozent der Teilnehmenden unter 35 Jahre

**Lindau, 7. Oktober 2021.** Die Weltkonferenz der Religionsführerinnen und Religionsführer kommt heute zum Ende. Sie stand unter dem Motto „Dialog der Generationen“. Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen in den Religionsgemeinschaften, aber auch in der Diplomatie war das bestimmende Thema der Konferenz. 1700 Teilnehmende aus 86 Ländern haben sich am Dialog der Religionen und Generationen beteiligt – virtuell oder vor Ort in Lindau am Bodensee. Erstmals hatte die junge Generation einen prominenten Anteil am Programm der Religionskonferenz. Die „*Conference of the World Council of Religious Leaders on Faith and Diplomacy: Generations in Dialogue*“ hat junge Menschen in die Diskussionen über globale Friedensprozesse eingebunden und sie auf Augenhöhe mit erfahrenen Religionsführerinnen und Religionsführer und Diplomattinnen und Diplomaten gebracht. 22 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren jünger als 35 Jahre, der Frauenanteil lag in diesem Jahr bei 45 Prozent.

„Diese Konferenz bestätigt Auftrag und Mandat von Religions for Peace, eine Diplomatie zu fördern, die die Chancen der multireligiösen Diplomatie kennt und nutzt. Das ist der Wendepunkt für den Aufbau friedlicher, gerechter und inklusiver Gesellschaften. Wie bereits festgestellt wurde, sollten wir die Religionen nicht nur *nicht* ignorieren, sondern es wird ohne sie auch keinen Erfolg in der Diplomatie geben können“, sagt Prof. Dr. Azza Karam, Generalsekretärin Religions for Peace International.

Aus Sicht der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommentiert Christian K. Lupemba, Vorsitzender *Interfaith Youth Network of the Democratic Republic of the Congo* und Ehrenpräsident von Religions for Peace: „Diese Konferenz eröffnete einen Raum, in dem die Stimmen junger Menschen von den richtigen Personen gehört wurden. Jetzt möchten wir, dass den Worten auch Taten folgen. Die jungen Menschen haben hier gezeigt, dass sie heute handeln, um morgen die Führung zu übernehmen. Mit Liebe, Respekt und

Generations  
in Dialogue

4–7 October 2021

Religions for Peace

Religions for Peace, New York, USA:

Generalsekretärin / General Secretary  
Prof. Dr. Azza Karam

[www.rfp.org](http://www.rfp.org)



Ring for Peace, Lindau, Germany:

Geschäftsführer / Managing Director  
Ulrich Schneider

Vorstand / Board  
Prof. (em.) Dr. h.c. Wolfgang Schürer

Stiftungsratsvorsitzende /  
Chairperson Board of Trustees  
Dr.h.c.mult. Annette Schavan

[www.ringforpeace.org](http://www.ringforpeace.org)

Pressekontakt | Press contact:

[presse@ringforpeace.org](mailto:presse@ringforpeace.org)

Dr. Jessica Knall  
Michael Scheyer

Presseinfos, Fotos & Videos  
Press infos, photos & videos  
[ringforpeace.org/presse](http://ringforpeace.org/presse)

Rücksichtnahme sagen wir zu unseren Ältesten: Wir sind bereit, gebt uns einen Platz am Tisch. Wir können euch unterstützen, indem wir an eurer Seite arbeiten, um zur Entstehung einer Weltgemeinschaft beizutragen, die friedlicher und gerechter ist.“

Zum Abschluss der Konferenz veröffentlichte der Weltrat als wichtigstes Entscheidungsgremium von Religions for Peace – bestehend aus 61 Religionsführerinnen und Religionsführern aus der ganzen Welt und aus allen Glaubensrichtungen – seine Stellungnahme. Darin spricht sich der Weltrat für die weltweite Achtung der Menschenrechte und weltweite Gerechtigkeit bei der Verteilung von Impfstoffen aus. Niemand, so heißt es darin, darf aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Nationalität oder Religion diskriminiert werden. Auch den Schutz des Klimas sprechen sie an. Im Namen der Religionen, heißt es, soll der Umwelt kein Schaden zugefügt oder die Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Umwelt ignoriert werden. Der Weltrat lädt alle politisch Verantwortlichen und Diplomaten ein, mit ihnen zusammen an den anstehenden Transformationsaufgaben zu arbeiten und verschiedene Generationen daran zu beteiligen.

„In einer besonderen Zeit bot die Konferenz die Gelegenheit, sich mit der beispiellosen Pandemie, der Frage des Engagements junger Menschen und der Rolle religiöser Führer in der Diplomatie zu befassen. Es war sehr inspirierend zu sehen, wie Glaubensgemeinschaften auf der ganzen Welt Frieden und Entwicklung fördern. Wir sind unseren Gastgebern von Rings for Peace und der deutschen Regierung für ihre großartige Gastfreundschaft dankbar. Diese Konferenz bestärkt unser Engagement für die Schaffung widerstandsfähiger Gemeinschaften und hat uns wunderbare Beispiele dafür gezeigt“, sagt Imam Mohamed Magid, Co-Präsident Religions for Peace, leitender Imam des *All Dulles Area Muslim Society* (ADAMS) Center Virginia und Vorsitzender der Islamic Society of North America (ISNA).

In Diskussionsrunden, Debattenbeiträgen und gemeinsam von Religionsführern und Diplomaten moderierten Gesprächen ging es um die Themen Frieden und Sicherheit, Umweltschutz und Humanitäre Arbeit. Das viertägige Programm förderte den Dialog und fand reges Interesse – sowohl im Saal in der Inselhalle, dem Konferenzzentrum, wie auf der eigens eingerichteten digitalen Konferenzplattform. Durchschnittlich 1500 Teilnehmende folgten im Internet den Diskussionen, brachten sich in Diskussionen ein und machten die Konferenz zum Erfolg. Fast 50 Stunden Programm wurden live

gestreamt. Die hybride Konferenz hat den Tagungsstandort Lindau vier Tage lang global sichtbar und erlebbar gemacht.

„Die Konferenz hat den Dialog zwischen den Generationen gefördert, indem sie die Beteiligung von jungen Menschen auf verschiedenen Ebenen ermöglichte. So eröffnete sie Möglichkeiten für Partnerschaften, Freundschaften und Networking – und bot einen Lernraum für den Wandel. Wir haben unsere interreligiöse Arbeit miteinander teilen können, um multireligiöse Solidarität aufzubauen. Als Gläubige sind wir in Liebe und Einheit zusammengelassen, um Frieden zu schaffen und Lösungen für die globalen humanitären Fragen zu finden,“ sagte Merylene Chitharai, Jugendmitglied Religions for Peace South Africa, auf der Abschluss-Presskonferenz der Konferenz.

Die „Conference of the World Council of Religious Leaders on Faith and Diplomacy: Generations in Dialogue“ wird von der Stiftung Friedensdialog und Zivilgesellschaft (Sitz: Lindau) veranstaltet. Die Lindauer Stiftung arbeitet dazu eng mit der Nichtregierungsorganisation Religions for Peace (Sitz: New York) zusammen, die das Programm der Weltkonferenz ausarbeitet. Religions for Peace ist bei den Vereinten Nationen akkreditiert. Das wichtigste Entscheidungsgremium der Organisation, der Weltrat der Religionsführerinnen und Religionsführer, tagt zum Auftakt der Konferenz. Der Weltrat besteht aus 61 Hauptmitgliedern, die Millionen von Gläubigen auf der ganzen Welt repräsentieren. Das Auswärtige Amt Deutschlands finanziert maßgeblich die Konferenz.